

„Zeltower Kreisblatt“ erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich RM. 1,25 einjährl. 25 Rp. Postentlohn; durch die Post monatlich RM. 1,00 einjährl. 21 Rp. Postentlohn (Postgebühren) zuzüglich 30 Rp. Beleggeld. — Belegungen bei den Postämtern, Briefträgern und unseren Verteilern im Kreise.



Verlag Dr. Preisliste 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Dönhofsplatz 87. — Fernruf: 22 00 71. Abteilungen: Postfachstelle Berlin W. 210 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Reiches Berlin — G. Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Zeltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Zeltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Zeltow

„Das Volk war des Führers würdig“ Eine Rede Dr. Goebbels in Hamburg über des Führers Weltpolitik

Hamburg, 21. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitag abend auf dem Hamburger Hauptbahnhof zu einem mehrtägigen Besuch der Hansestadt ein. Auf einer gewaltigen Massenversammlung in der Hanseatenhalle sprach der Reichsminister, um der Bevölkerung der deutschen Welthafenstadt Kunde und Bericht zu geben von den großen Schicksalsfragen des deutschen Volkes. Die 1½stündige Rede verschaffte den mehr als 40 000 Zuhörern innerhalb und außerhalb dieser Rundgebungsstätte einen grundlegenden Überblick über die großen Ziele und die Grundideen der nationalsozialistischen Politik.

Festumrissene Ziele

Dr. Goebbels wies eingangs darauf hin, daß es einem lange geübten Brauch der nationalsozialistischen Staatsführung entspräche, die Fülle der zum Wohle des Volkes selbst erwähltesten Aufgaben nach wohlüberlegtem Plan auf größere Zeiträume zu verteilen, dabei aber auch den Ablauf des einzelnen Jahres mit ganz bestimmten, zeitlich begrenzten Aufgabengebieten zu erfüllen. Diese Art der Volkführung trage wesentlich dazu bei, auch die Dinge der großen Politik auf die breite Masse zu verlagern und auf diese Weise das

deutsche Volk mehr und mehr zu einem politischen Volk zu machen.

Es sei eine Lehre der Geschichte, daß die unpolitische, ziellose Haltung unseres Volkes in der Vergangenheit schwerste Fehler und unwiederbringliche Versäumnisse zur Folge gehabt habe. Es habe darum schon in den Zeiten des Kampfes um die Macht, erst recht aber nach der Machtgewinnung für die nationalsozialistische Führung alle Verantwortungen bestanden, große, in absehbarer Zeit erreichbare, festumrissene Ziele aufzustellen. Wie immer, so habe auch in dem zur Reife gehenden Jahr bei der Staatsführung die Wichtigkeit bestanden, unserem Volk in den Sommermonaten die wohlverdiente und notwendige Ruhe zu geben. Indessen habe die politische Entwicklung das nicht zugelassen.

Es habe sich in diesen Monaten, so betonte der Minister unter dem stürmischen Beifall der Massen, ein so gewaltiges geschichtliches Ereignis abgespielt, daß erst eine spätere Geschichtsschreibung in der Lage sein werde, die tiefsten Ursachen und Auswirkungen dieses Vorganges zu ermessen. Aber schon die Zeitgenossen könnten — tosender Beifall unterbricht mitten im Wort diese Feststellung — die Tatsache, daß der Führer in sieben Monaten 10 Millionen Deutsche dem Reich wieder einverleibte, als eines der größten Wunder der Weltgeschichte überhaupt verbuchen.

Haltung der Bessermisser. „Diese Leute“, so erklärte er, „arbeiten immer mit dem Argument, die Welt sei gegen uns. Darauf kommt es aber gar nicht an! Entscheidend ist — tosender Beifall war das Echo dieser Feststellung des Ministers — ob diese feindselige Welt überhaupt in der Lage ist, etwas gegen uns zu unternehmen! Am meisten kann sie uns antun, wenn wir feige sind! Am wenigsten aber vermag sie uns anzuhängen, wenn wir tapfer stehen bleiben, wo immer wir auch stehen!“ Mit brausender Zustimmung bekräftigt die Menge diese Worte.

Zum ersten Male wieder wirkliche Weltpolitik

Mit Stolz konnte Reichsminister Dr. Goebbels bei dieser Rückschau auf die hinter uns liegenden Ereignisse feststellen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit die Nerven behalten hat. Das Volk habe sich als ein wahrhaft politisches Volk erwiesen. „Dieses Volk“, erklärte Dr. Goebbels unter minutenlangem stürmischem Jubel, „war, des Führers würdig, wie der Führer sich dieses Volkes würdig erwiesen hat.“

Es könne keinem Zweifel unterliegen, betonte Dr. Goebbels weiter, daß das deutsche Volk aus der großen Spannung der jüngsten Vergangenheit endgültig als eine neue Weltmacht hervorgegangen ist. „Zum ersten Male wieder seit 1918 haben wir wirkliche Weltpolitik getrieben! (Begeisterte Rundgebungen und Zustimmung unterbrechen diese Feststellung des Ministers.) 15 Jahre lang haben wir verpufft in der Geschichte, haben wir nutzlos verstreichen lassen, und fünf Jahre nationalsozialistischer Politik haben genügt, um diese Rechten von Versailles mit einem Mal zu zerbrechen.“ (Erneute jubelnde Zustimmung der Zehntausende.)

Mit beißendem Spott und unerfüllter Logik rechnete Dr. Goebbels in seinen weiteren Ausführungen mit den ausländischen Kritikern der nationalsozialistischen Politik ab, die da meinten, daß die Partei an diesen beispiellosen Erfolgen nicht beteiligt sei. Er stellte mit Nachdruck fest, daß der Führer in seiner ganzen Politik immer nach den Grundgedanken des Nationalsozialismus handele.

„Was sich in den fünf Jahren abgespielt hat“, erklärte Dr. Goebbels unter stürmischem Beifall, „ist nichts anderes als die konsequente Ausnutzung des Nationalsozialismus, und die damit erzielten Erfolge sind die herrlichsten Triumphe nationalsozialistischer Prinzipien.“

In großen Zügen entwarf der Minister weiter ein Bild dieser beispiellosen, vor wenigen Jahren noch fast gar unmöglich gehaltenen Erfolge. Ein Blick auf die Landkarte genüge, um festzustellen, daß unser Reich noch nie so groß, noch nie so mächtig und noch nie so stark war, wie im Jahre 1938.

Die stärkste Militärmacht der Welt

In klarer Darstellung zeigte Dr. Goebbels die Voraussetzungen auf, die zur Erreichung dieses Zieles geschaffen werden mußten: „Es war notwendig, daß wir ein einziges Volk bildeten, und es war weiter notwendig, daß vor diesem einigen Volk eine starke gepanzerte Wehrmacht stand!“

Der Minister wies nach, daß es aus diesem Grunde erforderlich war, Parteien und Gewerkschaften ebenso zu beseitigen, wie die sogenannte falsche und lügenhafte Freiheit der Presse und der Meinungsäußerung.

Biologische Saarpalastereien, so stellte er fest, würden in wenigen Jahren vergessen sein, niemals aber werde man vergessen, daß in einem einzigen Jahre die Ostmark und das Sudetenland dem Reich angegliedert werden konnten.

Mit Schärfe rechnete Dr. Goebbels hierbei auch mit den Angriffen aus kirchlichen Kreisen gegen den Nationalsozialismus ab. „Was die Herren Kardinal in den Kirchen selbst sagen“, so erklärte er unter dem minutenlangem stürmischen Jubel der Zehntausende, „soll ihre Sache sein. Die Politik und die Strafe aber gehören uns!“

Dr. Goebbels betonte dann die ausschlaggebende Rolle der deutschen Wehrmacht bei den entscheidenden Auseinandersetzungen der letzten Wochen. Deutschland, das ohnmächtigste Land der Nachkriegszeit, sei in fünf Jahren zur stärksten Militärmacht der Welt geworden. Das Volk kenne diese Wehrmacht und liebe sie, denn sie habe nur eine Aufgabe zu erfüllen: Deutschland zu schützen.

Immer wieder von begeisterten Beifall der Massen in der Hanseatenhalle unterbrochen, entlockte Reichsminister Dr.

Ohne einen einzigen Gewehrschuß

Und dieses Wunder geschah mitten im Frieden, ohne einen einzigen Gewehrschuß; es wurde erreicht mit dem Einsatz einer Volkskraft, die unsere Gegner noch vor fünf Jahren überhaupt nicht wahrhaben wollten. Es zeige von grenzenloser Dummheit, wenn gewisse Leute diesen ungläublichen Erfolg darauf zurückführen wollten, der Führer habe „eben Glück gehabt“.

Es sind, wie Dr. Goebbels eingehend auseinandersetzte, eine Unmenge von Voraussetzungen zu schaffen gewesen, um diesen Erfolg zu ermöglichen. Stürmische Beifallsstimmungen unterbrechen die Feststellungen des Ministers, daß diese kaumnerregenden Erfolge unter gar keinen Umständen zu trennen seien von dem in zäher Arbeit vollzogenen Aufbau einer starken Wehrmacht. Dr. Goebbels ging dann auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein. Er stellte in diesem, von

den Massen mit atemloser Spannung verfolgten Kapitel seiner Rede unter stürmischem Beifallsstimmungen fest, daß die deutsche Nation bis zum letzten Mann entschlossen gewesen sei, das einst so feierlich proklamierte Selbstbestimmungsrecht der Völker notfalls auch mit dem Schwert zur Durchführung zu bringen. Nur durch diese Entschlossenheit, so betonte er unter erneutem stürmischem Beifall, sei der drohende Krieg überhaupt vermieden worden. Es habe sich um eine beispiellose Probe der Führung und der Gefolgschaft gehandelt; es sei um großer Dinge willen ein großer Einsatz mutig und entschlossen gewagt worden. Es habe aber einer noch viel größeren Entschlußkraft des Führers bedurft, die Voraussetzungen für diese Eingliederung des Sudetenlandes zu schaffen, und zwar vor allem durch die Schaffung einer starken Wehrmacht.

Mit beißender Schärfe flüsterete der Minister die feige



Jubelnder Empfang des Führers in den südböhmischen Gebieten

Von links aus unternahm der Führer eine Fahrt durch die südböhmischen Gebiete, wo er wieder mit großer Begeisterung empfangen wurde. Auf dem Wackelpfad von Krumau waren die deutschen Truppen angetreten. (Presse-Illustrationen-Soffmann-M.)